

Weicher Standortfaktor – hart gekürzt II

Das KFZ hat 2013 mit Hilfe einer Unternehmensberatung ein Konzept erarbeitet, wie es sich die Arbeit im EPH vorstellt. Dieses Konzept wurde vor dem Umzug ins EPH mit den Umsatzzahlen von 2014 nochmals überarbeitet und stellte unsere Finanzlage für die Politik offen. Wir erreichten eine Verdoppelung der Förderung, waren aber noch ca. 75.000 Euro davon entfernt, ein einigermaßen auskömmliches Geschäft mit dem neuen KFZ betreiben zu können. Nun werden zusätzlich zu den fehlenden Geldern weitere Mittel gekürzt, die Schere noch weiter auseinandergebracht.

Dabei ist das was die einzelnen Hauptamtlichen im KFZ verdienen alles andere als ein Zuckerschlecken. Die Rentenerwartungen der einzelnen hauptamtlichen KFZ-MitarbeiterInnen liegen im untersten Bereich der statistisch erfassten Renten aus der damals vorliegenden Untersuchung der Asid 2011 (Alterssicherung in Deutschland). Hiernach gibt es für 7% der Rentenbezieher eine Nettorente von 500-700 Euro, da fallen wir leider hinein. Das wissen in der Politik alle, dass wir hier für eine Bezahlung arbeiten, die nicht fair ist.

Das letzte Vorwort endete damit, dass wir die Ungleichbehandlung des KFZ im EPH im Gegensatz zur Behandlung des eigenen Fachdienstes im gleichen Hause, der drei Stellen mehr bekommt, falsch finden. Muss man verwundert sein über die sozialdemokratischen Werte die dahinterstehen? Wir baten die SPD, sich noch einmal „mehr Zeit für Gerechtigkeit zu nehmen“.....Nun wissen wir seit ein paar Tagen, dass die Marburger SPD sich Zeit genommen hat das parlamentarische Procedere für den Haushalt zusammen mit der CDU abzustimmen. Dieser sieht eine Kürzung von 12% in den Bereichen der Kultur vor. Der Spareffekt liegt bei ca. 150.000 Euro in der Kultur. Bei einem Gesamthaushalt von 229 Mio. Euro macht das 0,065% aus.

Wer hätte das gedacht, dass der im Landesparlament eher für Rot-Grün stehende ehemalige Landtagsabgeordnete und heutige Oberbürgermeister den Spies so umdrehen würde?

Nun will die SPD, nachdem der Haushaltsentwurf erst einmal die o.g. Kürzung vorsieht, mit Hilfe eines 30.000 Euro großen Haushaltstitels die größten Härten wieder nehmen. Zusätzlich soll, auf unseren Vorschlag hin, ein Modellprojekt für Menschen gestartet werden, die schon lange in der Kultur in Marburg arbeiten und ihnen Unterstützung für die private Rentenabsicherung gewähren.

Im Wahlprogramm der SPD zur letzten Kommunalwahl steht weiterhin der politische Vorsatz, den Kulturhaushalt sukzessive auf 5% des Gesamthaushaltes zu bringen. Eine Forderung mit der schon vor 15 Jahren Wahl gemacht wurde..... Provinz scheint geduldig zu sein. Nun wird es Zeit, die Diskussion darum auf allen Ebenen zu führen und zu prüfen, was von den 5% ernst gemeint ist und wie sich die SPD eine Kulturentwicklung in Marburg vorstellt.

Erst einmal bleibt bei uns, die Quadratur des Kreises hinzubekommen und 100.000 Euro zusätzlich zu erwirtschaften, Pleite zu gehen oder uns Haupt- oder Ehrenamtlich noch mehr auszupressen.

